

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 97. Montags den 18. August 1823.

Bekanntmachung.

Da im Laufe dieses Monats die Regulirung der Gewerbesteuer-Rollen für das Jahr 1824 ihren Anfang nimmt, so fordern wir

1) alle diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit Ablauf dieses Jahres ihr Gewerbe gänzlich einstellen,

2) diejenigen, welche vom 1sten Janvar 1824 an
   a) ein Gewerbe anfangen,
   b) ihr zeitheriges steuerfrei gewesenes in ein steuerpflichtiges ausdehnen, oder,
   c) ihr jetzt steuerpflichtiges Gewerbe dahin einschränken wollen, daß solches steuerfrei wird,

   ferner

3) diejenigen so mit Hausirgewerbschein betheilt zu werden wünschen und endlich

4) diejenigen Frachtfuhrleute, Lohnkutscher und Pferdeverleiher, deren Pferdestand sich vermindert oder vermehrt hat,

hiermit auf, solches ungesäumt bei unserm Gewerbesteuer-Aufnahme-Bureau in dem ehemaligen Stadt-Zoll-Amts-Hause an der Ecke der neuen Tuchhausstraße anzuzeigen. Zugleich bringen wir wiederholt in Erinnerung: daß nach §. 39. des Gewerbe-Steuer-Gesetzes vom 30sten Mai 1820 derjenige, welcher die Anmeldung des Anfangs oder Aufhörens eines steuerfreien Gewerbes unterläßt, in einen Thaler Strafe, derjenige aber, der den Anfang eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, außer Nachzahlung der rückständigen dem Gewerbe aufzuerlegenden Steuer, in eine dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleich kommenden Strafe verfällt und daß derjenige, der das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht meldet, so lange er diese Anzeige unterläßt, zu Bezahlung der Steuer verpflichtet bleibt.

Breslau den 7ten August 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Wien, vom 13. August.

Den am hiesigen Hofe beglaubigten Gesandten der fremden Mächte ist die bevorstehende Reise Ihrer kaiserl. Majestäten nach Mailand (im October) offiziell bekannt gemacht und dabei freigestellt worden, ob sie Sr. kaiserl. Maj. dahin folgen, oder indessen in Wien verweilen wollen. Wahrscheinlich werden Ihre Majestäten den Winter in Mailand zubringen.

Es heißt, Se. Majestät habe, auf die Nachricht von dem unglücklichen Fall Sr. päpstlichen Heiligkeit, den Befehl ertheilt, die Absendung einer schon früher demselben zur Stärkung seiner abnehmenden körperlichen Kräfte, bestimmten Partie echten Tockaier Wein zu beschleunigen.

Das Diario di Roma vom 2. August enthält folgende erfreuliche Nachricht über das Befinden des heil. Vaters: „Mit Freude melden wir, daß der Gesundheitszustand Sr. Heiligkeit sich mit jedem Tage bessert, so zwar, daß der heilige Vater, welcher den Wunsch bezeigte, gestern, als an Petri Kettenfeier, seine Andacht zu verrichten, ohne die mindeste Beschwerlichkeit von 10 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens nüchtern bleiben konnte, und zu dieser Stunde, während, wie gewöhnlich, in Seinem Zimmer die Messe gelesen wurde, das heilige Abendmahl empfing.'

Heidelberg, vom 4. August.

Gestern wurde hier das Geburtsfest Sr. Majestät des Königes von Preußen von den auf der hiesigen Universität aus den Königl. Preuß. Staaten Studirenden auf das Feierlichste begangen. Bei einem festlichen Mittagsessen, welches sie im Freien in unserem schönen Schloßgarten hielten, wurde dem hochverehrten Fürsten mit jugendlichem Feuer ein dreifaches Lebehoch! gebracht. Eine Beleuchtung in der Nähe des Neckars beschloß diesen Tag freudiger Erinnerung, an welchem auch die übrigen Studirenden und die hiesigen Bewohner den lebhaftesten Antheil nahmen.

Köln, vom 6. August.

Fonk und Hamacher sind frei; diese zuverlässige Nachricht geht so eben ein. Ob durch die Gnade des Königs oder auf Veranlassung einer Revision dieses geschehen sey, kann erst nächstens bestimmt gemeldet werden. (Börsenl.)

Hamburg, vom 6. August.

Laut Schreiben aus Amsterdam liegt dort neuerdings ein Schiff mit 300 Colonisten, welche einen Prediger, Arzt ꝛc. mit sich nehmen, segelfertig, um mit erstem guten Winde nach Brasilien abzugehen. Es sind darunter Leute aus mancherlei Ländern und von verschiedenen Gewerben, doch meistens Landleute aus dem Würtembergschen. Die Leitung des Ganzen führt ein viel gereister, sehr kenntnißreicher und erfahrener junger Mann von hier.

Privatbriefe aus Cadix vom Ende Juny melden, daß die spanischen Cortes den Ausfuhrzoll daselbst für sämmtliche Waaren auf die Hälfte herabgesetzt haben.

Täglich, besonders aber an Sonntagen, werden jetzt viele Wasserfahrten von hier und Altona bis in die Nähe von Glückstadt gemacht, um dort das direct von Bombay angekommene große Schiff, und seine aus dortigen Landeseingebornen bestehende, über hundert Köpfe starke Mannschaft zu sehen. Sachverständige versichern, daß diese starke Bemannung nur wegen der Schwäche und Trägheit der Ostindier nöthig sey, und man die Leistungen von deren vier nicht höher als die Eines Europäers anschlagen könne.

Man hört jetzt vielfältig und nur zu begründete Klagen über die auf den Krieg zwischen Frankreich und Spanien gebaut gewesenen Speculationsankäufe, an welchen fast durchgängig, und zum Theil sehr ansehnlich verloren wird, indem den Erwartungen der Speculanten entgegen die Waaren, deren Steigen man entgegensah, im Preise gefallen, die Staatspapiere aber, deren Sinken unbezweifelt schien, gestiegen sind.

St. Petersburg, vom 30. July.

Se. Majestät der Kaiser sind bereits vorige Woche von den Militair-Ansiedelungen in die Hauptstadt zurückgekehrt und werden erst unmittelbar nach dem Feste in Peterhof die Reise nach Tultschin und Moskau antreten. Letzten Sonnabend beehrten Se. Majestät Kronstadt mit Ihrer Gegenwart und wohnten einem Manöver der Flotte bei.

Zu den Festen in Peterhof am 3. August werden bereits große Anstalten getroffen.

Paris, vom 6. August.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten benachrichtigt die Gesandten der neutralen Mächte unterm 3ten d. M., daß Se. Maj. in Folge der am 15ten v. M. erfolgten Uebergabe der Festung Ferrol befohlen habe, die bisherige See-Blokade dieses Platzes nunmehr aufzuheben.

Auszug aus dem Berichte des Major-général, Grafen v. Guilleminot, an den Kriegsminister, d. d. Hauptquartier Trembleque den 30. July: „Die kleine befestigte Stadt Morella (Valencia) auf der Grenze von Arragonien hat sich den Truppen des spanisch-royalistischen Generals Capape, der seit etwa 40 Tagen sie eingeschlossen hatte, auf Discretion ergeben; sie wurde durch 150 Mann des Ballasteros-schen Corps vertheidigt. — Die Mantillasche Bande war von der Provinz Soria aus über den Ebro gegangen, hatte, von dem Trappisten verfolgt, die Gegend zwischen Tiebas und Noain erreicht, und wollte in Pampelona einrücken; sie eilte aber, von einem französischen Jäger-Detaschement in die Enge getrieben, wieder an den Ebro zurück, und wollte übersetzen; hier ward sie jedoch von dem Obersten Labarthe erreicht, und (wie der Bericht sich ausdrückt) vernichtet; Mantilla selbst, der die Flucht ergriffen, ward von einem Bewohner von Arquedas erschlagen."

Briefe aus Madrit vom 31. July geben Nachricht über Ballasteros. Die ganze Bevölkerung der Sierra-Ronda ist gegen ihn aufgestanden; seine Truppen sind in vollständiger Auflösung begriffen; er selbst ist verwundet, kann deshalb nicht reiten, sondern muß zu Wagen fahren. — Der Graf v. Grundler ist von Sr. königl. Hoheit dem Herzoge v. Angouleme zum Ober-Commandanten von Madrit ernannt.

Der Marschall Marquis v. Lauriston ist am 29. July im Lager vor St. Sebastian angekommen, und hat unmittelbar darauf die Belagerten aufgefordert, sich noch an demselben Tage Nachmittags um 4 Uhr zu ergeben. Die Antwort aus der Festung ist noch nicht erfolgt. Der Marquis hat sein Hauptquartier in Ernani aufgeschlagen.

Das Journal des Débats berichtigt den durch einen Druckfehler veranlaßten Artikel seiner gestrigen Nummer, nach welchem es hieß, daß Morillo von den revolutionairen Truppen geschlagen worden sey, dahin, daß er sie geschlagen habe.

Es soll ein hitziges Treffen vor Barcellona unter den Kanonen von Montjoui vorgefallen seyn.

Briefe aus Madrit sprechen von einer Bittschrift der Manolos (dortigen Lazzeronis) an den Prinzen Generalissimus, worin sie sich beschweren, daß die französischen Gensd'armen ihnen nicht gestatten, sich in gewissen Straßen zu versammeln, wo sie sich über die Angelegenheiten des Königs und der Regentschaft zu unterhalten pflegen. Im Grunde scheinen sie nur darüber unzufrieden, daß man die Personen, welche sie für constitutionel gesinnt halten, nicht ihrer Willkühr überläßt.

Der von der Regentschaft eingesetzte Vicekönig von Navarra, Don Carlos Graf von Espagne, verfährt gegen die Constitutionellen mit ungewöhnlicher Strenge. Unterm 3. Julius verfügte er nemlich: Nach dem Befehl der Regentschaft vom 19ten Juny soll in dem Thal Bastan, die den Constitutionellen, welche die Constitution nicht werden abgeschworen haben, zuständige Erndte noch auf dem Halme stehend, zu Gunsten des öffentlichen Schatzes verkauft werden. Alle diejenigen, welche zu Uniformirung der Miliz oder zu Errichtung eines Constitutionssteins rc. beigetragen haben, sollen das Vierfache der gewöhnlichen Steuern erlegen; eben so auch alle diejenigen, welche überwiesen werden, das gottlose Tragala angestimmt zu haben; sind es Personen die in einem öffentlichen Amte gestanden haben, so erlegen sie eine Jahres-Besoldung als Strafe. Wer mit der Miliz als Freiwilliger ausgezogen ist, erlegt, wofern er zu Pferde gedient hat, zwölftausend Realen (als den muthmaßlichen Werth seiner Rüstungskosten.) Von diesen Geldbußen werden diejenigen entschädigt, welche als getreue Unterthanen des Königs durch die Constitutionellen Einbuße erlitten haben, endlich, da durch die Constitutionellen eine Menge gotteslästerlicher und sittenverderbender Bücher ins Land geschleppt worden sind; so sollen diese an die Obrigkeit abgeliefert und öffentlich verbrannt werden, vor allem aber alle vorhandene gedruckte Exemplare der zu Cadix ausgeheckten Constitution, die, ein Gewebe von Irrlehren, gegen alle Grundsätze der Religion und des

monarchischen Systems streitet, und an alle dem Unglück schuld ist, welches uns betroffen hat." Gegeben im Hauptquartier des Blockade-Corps vor der Citadelle von Pampelona am 3. July 1823. Der Graf d'Espagne.

Am 3ten d. ward hier auf dem Marsfelde ein großes Wettrennen gehalten. Um den Preis bewarben sich drei französische und zwei englische Rennpferde. Ein französisches trug den Hauptgewinn; den zweiten trug ein englisches davon. — Nach diesem Wettrennen stieg Abends um drei Viertel auf 8 Uhr die Tochter des Luftschiffers Garnerin mit einem Luftballon auf und ließ sich, nachdem der Ball eine beträchtliche Höhe erreicht hatte, vermittelst eines Fallschirms wieder zur Erde herab; vom Ort des Aufsteigens aus hat aber keiner der Zuschauer sie wieder zur Erde herabsinken sehen, weil es um diese Zeit bereits finster war. Hoffentlich aber ist ihre Fahrt ohne Unheil abgelaufen, denn es ist schon das zwanzigste mal, daß das Fräulein dies Manöver mit dem Fallschirm unternimmt. Der Wind stand in der Richtung nach Vincennes hin.

In Lyon sind in Zeit von 14 Tagen über 180 Personen zu gefänglicher Haft gezogen worden, theils wegen Gaunerei und Diebstähle, theils wegen Mordes.

Der Seine-Präfekt hat eine statistische Beschreibung von Paris in Druck ausgehen lassen. Die Stadt zählt ungefähr 712,000 Einwohner (350,000 Frauen, worunter 170,000 Unvermählte und 47,119 Wittwen), 26,801 Häuser, 1094 Straßen, 5035 Reverberes (viel zu wenig für eine so große Volksmenge.)

Bayonne, vom 30. July.

In Saragossa ist es sehr traurig hergegangen. Am 21sten und 22sten wurden 1600 Personen, worunter die reichsten Eigenthümer und Kaufleute, auch mehrere dort längst etablirte Franzosen ins Gefängniß geworfen und die Anklagen währten noch fort, ja mehrere Frauen, die ihren verhafteten Männern Speise brachten, sollen vom wüthenden Volke umgebracht worden seyn, das zugleich strebte, die öffentlichen Cassen zu plündern, in welchem Versuch einige getödtet wurden. Der Pöbel soll sogar den vergeblichen Versuch gemacht haben, das von einem französischen Bataillon besetzte Fort zu nehmen.

Perpignan, vom 26. July.

Zwei Tage nach der Besitznahme der Inseln Las-Medas erschien ein genuesisches Fahrzeug in der Absicht, daselbst zu landen. Als dasselbe indessen beim Recognitions-Signal eine Veränderung der Dinge bemerkte, beeilte es sich, wieder in See zu gehen. Es ward ihm der Befehl gesandt, sich über den Zweck seiner beabsichtigten Landung näher zu erklären, wenn es nicht in den Grund gebohrt seyn wolle; dieser Weisung gemäß, äußerte der Schiffscapitain, daß er das von der ehemaligen constitutionellen Besatzung der Inseln ihm vor einigen Tagen verkaufte Geschütz habe an Bord nehmen wollen. Man bedeutete ihm, daß dies nun zu spät, und kein Geschütz mehr zu verkaufen sey, worauf der Genueser wieder abzog.

Von der spanischen Grenze, vom 2. August.

Aus Sevilla theilt das Echo du midi einen Auszug aus den Anträgen mit, welche der General Bordesoult dem Gouverneur von Cadix gemacht haben soll. Da das Echo du midi bisher immer heftig für den Krieg gesprochen, so will man aus diesen friedlichen Mittheilungen auf eine Aenderung in seinem System schließen. Der General Bordesoult, so heißt es in diesem angeblichen Antrag, hat vernommen, daß die Regierung von Cadix Vorschläge von Seiten des Herzogs von Angouleme erwartet; er muß daher der Regierung von Cadix erklären, daß dergleichen nicht statt finden werde, daß er aber die Mittheilungen, welche durch die spanischen Minister oder durch den General Zayas gemacht werden dürften, annehmen werde. Ueberdies erinnere er daran, daß die Absicht der französischen Regierung bekannt genug sey, und daß man keinen Antrag, der derselben entgegen sey, annehmen werde. Er verbürge indessen die Sicherheit der Personen und des Eigenthums derjenigen, welche sich compromittirt hätten und biete denen, welchen es fehlen sollte, Geldunterstützung an. Der General Bordesoult ist überzeugt, daß die Regierung, welche Ferdinand VII. errichten wird, wohlwollend und gesetzlich verfahren werde; in diesem Fall wird er ihm ein Schreiben Ludwigs XVIII. einhändigen. Verachtet die Regierung von Cadix diese Vorschläge, so darf sie überzeugt seyn, daß sie nicht wieder erneuert

werden, eben so wenig darf sie die Vermittelung Englands erwarten. Hierauf erfolgte angeblich die Antwort: Die Regierung hat 15,000 Mann in Cadix, Lebensmittel für 2 Monate und Geld um sich mit allem Möglichen zu versorgen. Sollten die Umstände sich ändern, so wird die Regierung von Cadix Unterhandlungen anknüpfen.

Baron Eroles hat in einem Tagesbefehl vom 18. Juli bekannt gemacht, daß die Armee den General-Lieutenant Don Pedro Sarfield als zweiten Ober-General und Chef des Generalstabes anerkennen soll. Ueberall, wo er sich vom General Eroles getrennt befindet, führt er den Oberbefehl.

Laut einer Madriter Nachricht, zählt man daselbst gegen 500 neuernannte royalistische Offiziere, die aber keine Truppen haben. Zur Aufnahme in die freiwilligen Compagnien hatten sich nur äußerst wenige gemeldet, und diese bestanden fast sämmtlich aus Angestellten.

Das Fort Benasque ist am 27sten dem spanisch-royalistischen General Miralles durch Capitulation übergeben worden. Die constitutionelle Garnison hat sich zu Kriegsgefangenen ergeben.

Aus Cervera schreibt man vom 30. July: „Unsere Truppen hatten gehofft, sich heute mit dem Feinde zu treffen. Bei Tagesanbruch hatten Milans und Llovera noch Torrega besetzt; es wurde die ganze Nacht marschirt, um sie zu finden, allein sie hatten, wie wir ankamen, ihre Stellungen verlassen und sich über Verdu auf Montblanch zurückgezogen.“

Madrit, vom 31. July.

Das Gouvernement hat Nachrichten aus Cadix über den Gesundheitszustand der königl. Familie bis zum 23sten erhalten. Die Verbindung mit Cadix wird täglich schwieriger und die Einschließung immer enger; das Pfund Weizenbrot kostet daselbst bereits 18 bis 20 Realen (1 Rthlr. bis 1 Rthlr. 7 Gr.)

Riego soll demjenigen, der ein Schiff des französischen Blokade-Geschwaders verbrennt, 300,000 Fr. versprochen haben.

Valencia, vom 21. July.

Eine Division der französischen Armee ist mit 60 Munitions-Wagen hier durch passirt; eine zweite, die gestern in Murviedro war, wird heute hier erwartet. Die hiesige bisherige Ober-Junta ist aufgelöst und durch die von der Regentschaft ernannten Behörden ersetzt. Im Allgemeinen herrscht hier die größte Ruhe. — Ein royalistisches Corps hat die Stadt und das Schloß Morella genöthigt, sich durch Capitulation zu ergeben.

Jaen, vom 17. July.

Der General-Commandant der Provinz, Don Juan Sanchez Cisneros, hat eine Proclamation an die Befehlshaber der constitutionellen Truppen erlassen, worin er, nach Schilderung der auf dem Vaterlande lastenden Uebel, und nach Vorhaltung der Heiligkeit des dem Könige geleisteten Eides, sie auffordert, die Soldaten auf den Weg der Ehre zu führen. „Sollten sie taub bleiben für meine Stimme,“ schließt die Proclamation, „und dazu beitragen wollen, dem Vaterlande den Untergang zu bereiten; so werde ich taub seyn für die Stimme der Großmuth; ich habe Streitkräfte, ich habe Muth und besitze hinlänlichen Scharfblick, um die gerechte Sache, die ich vertheidige, wie die Pflichten, welche die reine katholische Religion mir auflegt, und die Schwäche dieser constitutionellen sogenannten Armeen zu übersehen, die der Tapferkeit meiner Soldaten bald unterliegen werden.

Puerto de Santa Maria, vom 23. July.

Seit dem letzten Gefechte hat sich hier nichts Neues ereignet. Der Verlust der Constitutionellen in demselben soll, nach Aussage eines Offiziers, ungeheuer gewesen seyn.

Das allgemeine Gerücht, das General Lallemand durch eine Kanonenkugel beide Beine verloren habe, bestätigt sich nicht. Derjenige, den zwei Grenadiere vom 36sten Regiment auf dem Schlachtfelde fanden, und irriger Weise für Lallemand hielten, starb gleich nach seiner Ankunft im Hospital. Er sprach Französisch. Spanische Gefangene, welche man nach dem Namen des Generals fragte, sagten, daß er erst vor Kurzem zu Cadix angekommen sey und einen andern Namen angenommen habe.

Ferrol, vom 25. July.

„Allenthalben in Asturien und Gallicien, schreibt ein französischer Offizier, sind wir von

den Einwohnern mit unbeschreiblichem Enthusiasmus empfangen. Die constitutionellen Truppen sind nicht zahlreich und waren nie stärker als 10,000 Von diesen haben 1000 bis 1500 Mann — in Ferrol capitulirt, 2 bis 3000 Mann sind in Corunna eingeschlossen, 3000 Mann sind dem General Morillo gefolgt, die übrigen sind gefangen oder auseinandergelaufen. Am 18ten sind zwei Kanonenböte aus dem Hafen von Corunna, wo sie bei dem ersten Angriff der Belagerten sehr nützliche Dienste leisteten, entwischt und zu uns übergegangen. Sie dienen uns nun, um grobes Geschütz nach Corunna hinzuschaffen. Der engl. Consul und seine Familie ist aus Corunna, wo große Unordnungen herrschen, hier angelangt."

Corunna vertheidigt sich fortwährend; doch die Vertheidigung wird bloß durch die Hartnäckigkeit des Gouverneurs, durch die persönlichen Verhältnisse des Generals Quiroga, der zu sehr compromittirt ist, um an eine Uebergabe zu denken, und durch einige verbannte Franzosen, die sich den Guerrilleros und Milizen von Biscaya und Asturien angeschlossen haben, fortgesetzt.

London, vom 5. August.

Gestern Morgen wohnten die meisten Cabinets-Minister einem Cabinetsrath im auswärtigen Amte bis 4¾ Uhr bei, wozu sie alle, Hrn. Peel, den Kanzler der Schatzkammer und Hrn. Wynn ausgenommen, sehr weit herkommen mußten; auch der Lordkanzler war gegenwärtig. Bald nachdem sich der Cabinetsrath versammelt hatte, kam der zur Gesandtschaft des Sir Wm. A'Court gehörige Hr. Ward mit Depeschen von ihm aus S. Lucar in 10 Tagen über Land an. Er war bei Sevilla angegriffen, beraubt und nach ihm geschossen worden. — Hr. W. A'Court war in Gibraltar.

Man spricht von einer Verstärkung unserer Escadre im mittelländischen Meere. Das Morning-Chronicle behauptet, dies geschehe in Folge einer geheimen Verabredung mit dem französischen Kabinet, um unter dem Vorwande, die britt. Kauffahrer zu schirmen, in der That die Blokade wirksamer zu machen und die englischen Handelsschiffe selbst von den blokirten Hafen abzuhalten, was den Franzosen allein nicht gelingen würde und leicht den Stolz der englischen Seeleute reitzen könnte, die sich nicht immer gutwillig von französischen Schiffen möchten anhalten lassen. Die Verstärkung der englischen Kriegsschiffe in den spanischen Gewässern hat also lediglich eine Art Seepolizei zum Zweck, um partielle Gefechte zwischen englischen Privat- und französischen Kronschiffen zu verhüten.

Nach einem vorgestern eingegangenen Briefe von einem Offizier aus Chatham, war Befehl von der Admiralität eingegangen, daß das Kriegsschiff Revenge von 78 Kanonen sofort mit dem Spartiate von 76 und zwei Fregatten nach dem Tejo abgehen, sich mit den dort liegenden Kriegsschiffen vereinigen und unverzüglich nach Cadix segeln solle. Die Sache war so eilig, daß die Schiffe nicht erst, wie es anfangs seyn sollte, in Portsmouth anlaufen dürfen und das Gepäck des Admirale Neale, der seine Flagge auf dem Revenge aufzieht, von Portsmouth zurückkommen mußte.

Die Plymouther Zeitung meldet: „Am Freitage kam Sr. Maj. Cutter Dwarf in dreizehn Tagen von Cadix und S. Lucar an. Als derselbe aus dem ersteren Hafen mit wehender Flagge und Wimpel abfuhr, schoß eines der französischen Blokadeschiffe eine Kugel auf ihn ab, die nur einige Fuß vom Spiegel vorbeiflog; es ward sogleich ein Boot mit zwei Offizieren ausgesetzt, die sich eine Erklärung hierüber vom Admiral ausbaten, welche dahin ausfiel, daß er peremtorischen Befehl habe, nichts ohne Untersuchung passiren zu lassen." Eine andere Zeitung sagt: die Entschuldigung sey die gewesen, man habe nicht bemerkt, daß es ein englisches Kriegsfahrzeug gewesen.

Ein Cutter, welcher Corunna am 22sten v. M. verlassen, brachte die wichtige Nachricht, daß die Franzosen sich von den umliegenden Anhöhen zurückgezogen hätten. Das Feuern hatte seit dem 19ten aufgehört und es wurde eine disponible Macht von 12 0 Mann in Stand gesetzt, um den Nachtrab der Franzosen zu verfolgen, in der Erwartung, daß ein Operationsplan mit den 6 00 Mann regulirter Truppen formirt werde, um den Feind auf seinem Rückzuge zu beschweren. Sir R. Wilson war zu dessen Beförderung nach Vigo abgegangen, der Wind war ihm jedoch ungünstig. Von dem, durch die Franzosen besetzt gewesenen Terrain

waren viele Waffen und Gepäck aufgelesen worden. Sie hatten sich bei ihrem Angriff einiges wenigen groben Geschützes aus Ferrol bedient gehabt, welcher Platz bei ihrem Anrücken als unhaltbar, wegen der Anhöhen, die ihn beherrschen, aufgegeben und mit der Abführung der Vorräthe und des Geschützes der Anfang gemacht, auch schon ein beträchtlicher Theil fortgebracht war, als die Franzosen durch ihre schnelle Ankunft die Vollendung hinderten. Auch fast alle Einwohner Ferrols waren nach Corunna gekommen, so daß die Franzosen eine leere Stadt vorfanden, die sie mit 300 Mann besetzten, welche aber bei ihrem Abzuge von Corunna gleichfalls wieder fortgingen und ihr schweres Geschütz, nebst allem, was den Rückzug beschweren konnte, zurückließen. Mehrere Gefangene und aufgelesene Marodeurs waren in Corunna eingebracht, die eine trübe Schilderung von dem Verlust der Angreifenden an Todten und Verwundeten machten.

Vorgestern kam das Dampfpacket Royal George, welches Vigo am Sonnabend verlassen, in Plymouth an und die Herren Doyle, Price und Clay gingen sogleich mit Depeschen an die Regierung, so wie an die spanischen und portugiesischen Gesandten hieher ab. Vor Corunna war am 31sten v. M. die französische Artillerie auf den Platz gerichtet. Nach Einigen soll General Wilson mit Hauptmann Erskine und 2 oder 300 Mann von Corunna in einem kleinen Schooner nach Bayona, südwärts von Vigo, abgegangen seyn, um wo möglich nach Cadix zu kommen. Von Vigo wird vom 3ten gemeldet, daß 2000 Mann Franzosen bis auf 8 Miles von dort angekommen und daß in Vigo alle Kanonen vernagelt worden seyen. — Nach einem Schreiben aus Plymouth war General Quiroga dort angekommen und wollte am 7ten hieherreisen; seine Absicht sollte seyn, einen Befehl in einem andern Theil der Halbinsel zu übernehmen. Auch der Commandant von Vigo, General Romai, war mit 40 spanischen Offizieren und anderen Herren herübergekommen. — Die Truppen zu Corunna hielten sich trefflich, allein da die Franzosen im Besitz der Anhöhen waren, so konnte sich niemand auf die Straße begeben, ohne Gefahr zu laufen, von ihren Tirailleurs getroffen zu werden. Auch die spanischen Tiralleurs waren von den Wällen aus unter dem Schutz von Sandsäcken sehr thätig und es ward unablässig gefeuert. Die Franzosen hatten nur wenige Feldstücke, erwarteten aber ihr schweres Geschütz, nach dessen Ankunft sich der Platz nicht länger halten konnte. Eine französische Fregatte blokirte Corunna auch von der See aus und hatte, wie man vernahm, schon schweres Geschütz gelandet. — Der Commandant von Corunna, General Vigo, war mit seinem Stabe in Vigo angekommen, und hatte den dortigen Commandanten abgelöset. Auch General Quiroga und sein Staab waren mit dem gedachten Dampfschiff erst von Corunna in Vigo angekommen. Morillo stand mit französischen Truppen vereinigt zu Pontevedra und wollte von keinen Bedingungen hören, besonders da keine Garnison mehr in Vigo war. 800 Mann, die man zwei Tage vorher gegen Morillo ausgeschickt, hatten sich mit ihm vereinigt. — General Wilson hatte bereits einen kleinen englischen Schooner nach Cadix für sich und vier Gefährten in Fracht genommen; seine 300 Mann aber blieben in Bayona, um es zu vertheidigen. Seine Wunde war fast geheilt, allein Oberst Light mußte in Corunna liegen bleiben. Die Verwirrung war in Corunna und Vigo grenzenlos.

Mehrere Briefe aus Corunna vom 29sten und 30sten v. M. sind begeisterten Inhalts und verrathen nicht die mindeste Besorgniß für die Uebergabe. Alle Einwohner waren entschieden für Widerstand aufs äußerste, auch die Frauen von allen Classen. Einige Familien vom ersten Rang, welche die Neustadt bewohnen, blieben stets noch da, hatten aber schon Häuser in der Altstadt gemiethet. Einer Proclamation des Generals Quiroga vom 24sten v. M. zufolge, sollte jeder, der etwas thun würde, um den edlen Entschluß zur Vertheidigung zu schwächen, erschossen werden, so wie jeder, der sich zu verrätherischem Verkehr mit dem Feinde brauchen ließe; auch jede Dieberei ward mit dem Tode belegt. — Zu Ferrol war die Gesinnung der Einwohner entschieden constitutionell, obgleich die Franzosen in der Stadt waren und sie weigerten, sich der neuesten Ordnung der Dinge zu unterwerfen; auch waren die constitutionellen Behörden noch in Function. Die französische Garnison war 500 Mann stark und stets unter Waffen.

Lord Nugent wird sich nach Spanien einschiffen, um unter den constitutionellen Truppen zu dienen. Er will zuerst nach Vigo gehen, um einige Tage bei Sir Richard Wilson zu verweilen, und wenn er nicht in Gallicien aufgehalten wird, von dort nach Cadix schiffen und diesen Platz vertheidigen helfen.

Nach der Morning-Chronicle waren bis zum 29sten v. M. 1000 Gewehre und 53 Faß Pulver nach Corunna verschifft worden.

Ob die französische Blokadeerklärung von unsrer Regierung anzuerkennen sey oder nicht, ist jetzt ein reicher Discussionsstoff für unsre Zeitungen.

Briefe aus Havanna vom 25. Juny melden die daselbst erfolgte Ankunft der Nachricht von der Invasion in Spanien. Eine Subscription zu Gunsten des Mutterlandes war eröffnet worden, und zwei Volontair-Corps wurden gebildet, die sich nach Spanien einschiffen sollten. Im Ganzen hatte die Nachricht keinen wesentlichen Eindruck gemacht und die niedere Classe hatte ganz und gar keine Notiz davon genommen.

Sir Thomas Tyrwhitt geht nach Lissabon, um Se. Portug. Maj. als Ritter des Hosenband-Ordens zu installiren.

Die Einnahme der königl. Kunst-Akademie bei der letzten Ausstellung von Gemälden, beläuft sich, ohne den Ertrag des Verkaufs der Cataloge zu rechnen, auf beinahe 6000 Pfd.

Das aus 3 Jachten und 2 Schaluppen bestehende königl. Geschwader unter Admiral Sir E. Paget ist von Portsmouth nach Cowes Rhede gegangen, um in jedem Augenblick Se. Majestät zu einer Lustfahrt aufzunehmen, sobald nur das Wetter und die Gesundheitsumstände Sr. Maj. sie gestatten.

Ein Morgenblatt widerlegt die in andern Zeitungen verbreitete Angabe, als ob General Riego 1820 von den americanischen Patrioten in Süd-Amerika 70,000 Piaster erhalten hätte, um die spanische Revolution zu bewirken, und daß nun mittelst dieses Geldes seine Gemahlin mit seinem Bruder Miguel in Gibraltar eine glänzende Rolle spiele.

Zur Bewahrheitung des von mehreren Beobachtern aufgestellten und für den Brandversicherungs-Calcul nicht unwichtigen Erfahrungssatzes, daß in Europa im Durchschnitte jährlich ein Schauspielhaus abbrenne, läuft so eben aus Whitby (Grafschaft York) die Nachricht ein, daß daselbst vor 8 Tagen das Theater in Rauch aufgegangen.

Die gesammten öffentlichen Einkünfte in Indien, von Bengalen, dem Fort St. George und Bombai, mit Bencoolen und Prinz Wales-Insel, betrugen im J. 1812 — 13: 16,488,934 Pf. Sterl. Die Ausgaben an Schuldzinsen, Kosten von St. Helena und Staatskosten von Indien 16,935,710 Pf. Die Einkünfte im Jahre 1821 — 22: 22,195,008 Pf. und die Ausgaben 602,128 Pf. weniger. In allen zwischenliegenden Jahren überstieg die Ausgabe die Einnahme; so daß die Schuld in Indien, welche 1813 30 Millionen Pf. betrug, 1821 auf 40½ angewachsen war. Nach der letzten Rechnung von 1822 war sie auf 37,817,666 Pf. herabgebracht, wovon 6,486,489 Pf. keine Zinsen tragen. Die Zinsen betrugen 1,980,417 Pf.

Aus Plymouth, Glasgow und Edinburg wird gemeldet, daß in Folge des anhaltenden Regens die diesjährige Aerndte 5 bis 6 Wochen später als die vorjährige Statt finden würde, ein Umstand, der die Preise des Korns erhöhen dürfte.

Im vorigen Jahre wurden von den 12 ersten hiesigen Brauern 1,562,124 Barrels Porter gebraut.

Ein reicher müßiger Engländer, der zu seinem Zeitvertreib die Straßen von London durchwandert, und die Aushängeschilde liest, hat so eben die Frucht seiner Morgen-Spaziergänge herausgegeben. Nach diesem ist Homer Steinkohlenhändler, Cäsar Spezereihändler, Alexander der Große verfertigt französische Damenschuhe, Hannibal hat eine Bude mit französischem Zuckerwerk und Syrup, Nero verkauft Stiefelwichse, Regulus ist Tischler, und Cato Käfig- und Mausefallenmacher.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 97. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 18. August 1823.

Lissabon, vom 18. July.

Wir geben hier den vollständigen Inhalt des königlichen Decrets gegen die Freimaurerey und andere geheime Gesellschaften: „In Betracht der offenkundigen und schweren Trübsale, welche die Stiftung und Verbreitung der geheimen Gesellschaften, der unter dem Namen der Freimaurer bekannten Verbindung (welches auch ihr anfänglicher Zweck gewesen seyn mag) so wie die der Carbonari, Communeros und anderer Verbindungen dieser Art allen Nationen verursacht haben; in Betracht, daß diese Gesellschaften sich in den letztverflossenen Zeiten unter verschiedenen Benennungen ausnehmend vervielfacht haben, indem sie Menschen aus allen Klassen in ihre Mitte zogen, um eine Verschwörung zu bilden, welche den Umsturz des Altars und Thrones beabsichtigt; in Betracht ferner, daß die bereits von mehreren einsichtsvollen Regierungen anerkannte Nothwendigkeit, Maaßregeln zu treffen, um sich vor einer so offenbaren Gefahr sicher zu stellen, und diese geheimen Verbindungen, deren Daseyn mit der Sicherheit des Staats unverträglich ist, zu unterdrücken; vor allem, in Betracht des notorischen und unvermeidlichen Einflusses, den diese besagten geheimen Gesellschaften an den der Revolution vom Jahr 1820 vorhergegangenen und gefolgten Complotten durch hochtrabende Verheißungen gehabt, wodurch sie die Gemüther erhitzt und die Völker verführt haben, Verheißungen, die sich alsbald nur als Drangsale erwiesen; — beliebt es Mir nach Vernehmung Meiner im Rathe versammelten Minister, und andrer von Eifer für den Dienst des Allerhöchsten, und den Meinigen, erfüllten Männer, und indem ich Mich nach dem richte, was bereits in der Gesetzgebung der alten und neuen civilisirten Nationen, welche zu allen Zeiten die geheimen Verbindungen verdammt haben, darüber bestimmt ist, zu verordnen wie folgt: 1) Alle geheimen Gesellschaften, welches auch immer ihre Institutionen und Benennungen seyn mögen, sind aufgehoben, und dürfen nie wieder errichtet werden; 2) Mein Edict vom 30sten März 1818, worin es Mir zu erklären gefallen hat, daß alle geheimen Gesellschaften als Verschwörungen und Verbindungen gegen den König und den Staat angesehen werden sollen, soll in seiner ganzen Strenge aufrecht erhalten werden, um daß in gewissen Fällen die Todesstrafe in eine Verweisung nach Afrika auf wenigstens fünf Jahre und in eine nicht unter hundert Milrees betragende Geldstrafe verwandelt werden kann; 3) Ich befehle allen geistlichen, Civil- und Militairbehörden binnen 8 Tagen, von der Zeit, wo sie Kenntniß von gegenwärtigem Gesetze erhalten haben werden, an gerechnet, eine specielle und schriftliche Erklärung sowohl selbst einzureichen, als von ihren Untergebenen zu fordern, wodurch sie sich anheischig machen, von dem Datum der besagten Erklärung angerechnet, keiner geheimen Gesellschaft anzugehören, und alle diejenigen, welche sich weigern sollten, eine solche auszustellen, sollen ihrer Stellen und Aemter entsetzt werden; 4) Niemand darf in Zukunft zu öffentlichen sowohl geistlichen, Civil- und Militair-Aemtern zugelassen werden, ohne vorher die im Artikel 3. bezeichnete Erklärung ausgestellt zu haben. 5) Die öffentlichen Beamten, die nach Ausstellung der besagten Erklärung ihr darin geleistetes Versprechen brechen und überführt werden sollten, geheime Gesellschaften besucht zu haben, oder in dieselben eingeweiht gewesen zu seyn, wird doppelt bestraft. Im Pallaste von Bemposta, den 20. Juni 1823.

Unterz. von dem Könige.
Manoel Maria Falcan de Castro."

Es gehen aus den verschiedenen Theilen des Königreiches Glückwünschungs-Adressen ein: diese sprechen die Gefühle der Liebe zu S. M. und die Hoffnung aus, daß Portugal mit den Colonien die Vortheile, welche es durch die Revolution verloren hat, wieder erlangen werde.

Als die Nachricht von der hier bewirkten Gegenrevolution zu Terceira (die vornehmste der azorischen Inseln mit 20,100 Einwohnern) anlangte, stürzte der überall mord- und raublustige Pöbel auf alle durch liberale Meynungen bekannte Personen, und viele unter ihnen wurden das Opfer ihrer Wuth.

Als am 30sten v. M. in Oporto der Constitutionsstein abgebrochen wurde, bemerkte man Folgendes: es fand sich, dem von der Munizipalität darüber aufgenommenen Protocoll zufolge, in dem Innern des Denkmals eine Mauerkelle, ein Hammer, ein Winkelmaaß, ein Richtscheid und ein Kehrbesen, alles von Silber.

Constantinopel, vom 10. July.

Es machte hier große Sensation, daß die Griechen die Kühnheit gehabt haben, ganz in der Nähe von Smyrna zu landen. Wie es heißt, wurde Ibrahim Pascha, Befehlshaber im Lager von Bujukdere, beordert, sogleich nach Pergamo in Natolien aufzubrechen, um die, in Folge dieser Landung, ausgebrochenen Unruhen beizulegen. Im Lager von Bujukdere bleiben zur Bewachung nur 7000 Mann zurück. Der Kapudan Pascha hat auf Negroponte Alles mit Feuer und Schwerdt verheeren lassen, und die Insel Aegina besetzt. Die Griechen sagen, auch dieser Kapudan Pascha lasse seine Wuth nur an ihren wehrlosen Landsleuten aus, und sind der Meynung, die nie schlafende Nemesis werde ihn ebenfalls erreichen.

Zante, vom 24. Juny.

Die griechische Regierung hat von Magnesia in Thessalien erfreuliche Berichte über die dahin beorderte Expedition erhalten. Die in den Meerbusen von Volo ausgeschickten Truppen haben, nachdem sie die in dieser Gegend gelagerten Türken zurückgeschlagen, die Insurrection über den ganzen östlichen Theil Thessaliens bis zum Meerbusen von Thermika verbreitet. Auf das Verlangen derjenigen, die diese Expedition befehligen, läßt die Regierung noch 2000 Mann nebst vielem Kriegsvorrath zur nämlichen Bestimmung einschiffen. Die Colonne von 10,000 Mann aus dem Peloponnes, commandirt von dem General Niketas, hat sich mit Odysseus bei den Thermopylen vereinigt. Odysseus Vortruppen befanden sich zu Bodonizza auf der Seite der Thermopylen, zu Goura gegen die Ebene von Pharsala, und zu Moskolouri in der Richtung vom obern Peneus. In diesen Stellungen erwartete er die Türken, die noch immer in der Umgegend von Larissa versammelt standen. Andere 4000 Mann aus dem Peloponnes haben Befehl erhalten, der ersten Colonne an die Grenzen Thessaliens zu folgen, und 6000 marschiren nach Patras. Vom Pascha von Scutari und der angeblichen Albaneser Armee, mit welcher er in Thessalien eingerückt seyn sollte, wird nichts gemeldet, als daß er sich noch immer zu Scutari befinde. Jussuf Pascha soll zwischen Prevesa und Arta ein Corps bilden, allein bei den Albanesern wenig Neigung zum Kriege finden.

Von der italienischen Grenze, vom 4. August.

Seit den letzten Ereignissen in den jonischen Gewässern hat man aus jenen Gegenden nur ziemlich unbestimmte Nachrichten. Es fehlt zwar nicht an Berichten von Handelshäusern von den jonischen Inseln und aus Ragusa, allein diese sind in der Regel immer unzuverlässig und gehen nicht in einzelne Thatsachen ein. Ganz authentische Notizen mangeln uns noch zur Zeit. Wenn man die bisher erhaltenen Privatberichte zusammenstellt, so ergiebt sich daraus Folgendes: Der Kapudan Pascha befindet sich in Person bei der türkischen Flotte, die am Eingange des Meerbusens von Patras erschienen ist und nunmehr beim Vorgebirge Papas kreuzt. Diese Flotte ist nicht in den Meerbusen eingelaufen, sondern hat nur ihre Transportschiffe unter dem Schutz von einer Corvette und zwei Briggs dahin abgesendet, und es sind alsdann die Truppen und die Kriegs- und Mundvorräthe zu Patras wirklich ausgeschifft worden. Der türkische Groß-Admiral soll sich selbst auf 24 Stunden nach Patras begeben haben, um mit den türkischen Befehlshabern sich zu besprechen. Die griechische Flotte, die nach einer Nachricht aus drei Abtheilungen besteht, nach andern hingegen nicht sehr zahlreich ist, war an der Westküste vom Peloponnes herangesegelt und befand sich in nicht sehr großer Entfernung von der türkischen Flotte. Es hieß, sie wolle mit ihren Brandern irgend eine Unternehmung ausführen. Der Kapudan Pascha soll aber besondere Vorsichtsmaaßregeln getroffen haben, um jeden Angriff zu vereiteln. Man glaubte, daß er jedes Treffen vermeiden wolle und seine Verfügungen genommen habe, um die erste günstige Gelegenheit zur Rückkehr in den Archipel zu benutzen; eine Rückkehr, die wohl bereits schon Statt gefunden hätte, wenn sie möglich

gewesen wäre, ohne daß eine Seeschlacht mit den Griechen geliefert werden mußte. Die Gegenwart des Kapudan Pascha ist gegenwärtig zwecklos in dem jonischen Meere, da er durch die zu Patras erfolgte Landung seinen Zweck bereits erreicht hatte. Auch war es ihm gelungen, die Schlösser von Morea neuerdings zu verproviantiren.

Man hat noch nicht die mindeste Nachricht von kriegerischen Vorgängen auf Morea erhalten. Es scheint also nicht, daß das bei Patras gelandete türkische Corps vorgedrungen ist. — Dem neuen Oberbefehlshaber der Türken im westlichen Hellas (Jussuf Pascha) soll es gelungen seyn, ein, obwohl nicht starkes, albanesisches Corps zu organisiren. Mit diesem und den Trümmern von Rechibs Corps wollte er über Arta nach Vonizza vordringen. Allein er ist daran bisher durch die von Omer Vrione genommene feindliche Stellung abgehalten worden. Dieser hat sich mit den ihm ergebenen Truppen nach Janina gezogen und steht mit Jussuf in offenbarer Fehde. Zwischen Omer und Bozzaris hatten Unterhandlungen Statt. Letzterer besetzt eine vortheilhafte Stellung in der Nähe von Arta, um von dort aus Akarnanien zu decken. — In Thessalien war, außer dem Vorrücken von Mehemet Seid's Vorhut nach Zeitun, nichts Neues vorgefallen. Man weiß noch nicht, welchem Umstande man diese Unthätigkeit der Türken zuschreiben soll. — Der Pascha von Scutari hatte mit den Montenegrinern Unterhandlungen eröffnet.

Von der moldauischen Grenze, vom 20. July.

Reisende, die eben von Bukarest kommen, sagen aus, Gavan Oglu habe neuerdings einige zurückgekehrte Bojaren, worunter der reiche Nikolskoi, ergriffen und nach Silistria abführen lassen; vergebens habe man sich für sie verwendet.

Vermischte Nachrichten.

Die Königl. Akademie der Künste in Berlin hat die Mlle. Wilhelmine Juliane Asimon, wegen erlangter besonderer Geschicklichkeit im Schnitzen von Ornamenten in Holz, zu ihrer akademischen Künstlerin erwählt.

Beim diesjährigen Wollmarkte wurden in Königsberg abgewogen, 1846 Stein 1 Pfund Wolle, der Stein à 22 Pfd. gerechnet; darunter befanden sich veredelte 774 St. 18½ Pfd., Mittel-Wolle 200 Stein 16 Pfd., und ordinaire 14 Stein 2 Pfd.; der Mittelpreis pro Stein, à 34 Pfd. gerechnet, war: für die veredelte Wolle 14, für die Mittel-Wolle 10, und für die ordinaire Wolle 6 Rthlr. pro Stein.

Die Pekinger Zeitung enthält einen Beschluß des Kaisers zur Verminderung des stehenden Heeres, welches, wie es heißt, für China allein (ohne die Mongoley u. s. w.) 600,000 Mann beträgt.

Der in den Privatstand zurückgetretene Kaiser von Mexico, Iturbide, macht die Reise nach Livorno auf dem der rheinisch-westindischen Compagnie zuständigen Schiffe Rawlins. Die Mexicanische Regierung bezahlt dem Capitain des Rawlins für die Ueberfahrt des Exkaisers 15,000 Franken (viertausend Thaler Preuß. Crt.) und vergütet außerdem noch die Beköstigung Sr. ehemaligen kaiserl. Majestät. Diese kann aber nicht wenig betragen, denn Iturbide hat eine Frau und acht Kinder, desgleichen hat er eine zahlreiche Dienerschaft bei sich. Es kann für eine gute Vorbedeutung gelten, daß die Handels-Agenten der rheinisch-westindischen Handels-Compagnie es dahin gebracht haben, ihrem nach Mexico mit Waaren befrachteten Schiffe, nächst der Retourladung an Waaren, die Familie Iturbide als Passagiere für einen so hohen Frachtpreis mitzugeben und obenein haben sie noch den Vortheil, daß sie durch diese Verhandlung mit den Regierungs-Mitgliedern persönlich in Berührung gekommen und denselben näher bekannt geworden sind.

Bei den Assisen von Mont de Marsan (im Departement des Landes in Frankreich) wird jetzt ein Criminalfall verhandelt, der nicht weniger Aufsehen als die Mordgeschichte Fualde's erregt. Wir haben Folgendes davon erfahren. Bei dem Rückzuge der französischen Truppen 1813 cantonnirte eine Abtheilung Dragoner in der Commune von Saugnac bei der Brücke von Oro. Einer der Soldaten, der bei Begu, dem Hauptbeklagten, wohnte, zeigte eine große Menge Geld, welches er bei der Schlacht von Vittoria sich verschafft zu haben vorgab. Im Jahr 1815 kamen 2 Fremde in ein Haus nahe bei der Brücke von Oro und

verlangten, daß man ihnen erlaube in dem Garten nachzugraben, um Sachen zu suchen, die ein Bruder von ihnen hier vergraben habe. Sie gingen zu Begu, der ihnen jedoch den Eintritt in seinen Garten verweigerte. Den 7ten October 1816 wurde ein Fremder gesehen, der auf einem schönen Pferde nach der Brücke von Oro ritt. Er stieg bei Begu ab. Ein Zeuge sagt aus, daß Jemand, den er für Begu genommen, den er jedoch wegen eintretender Dunkelheit nicht genau erkannt habe, sich in eine Mergel-Grube, wo ein gewisser Dugers arbeitete, begeben, und ihn heimlich zu sprechen gesucht habe. Ein anderer Zeuge sagte aus, daß Dugers, dem er etwas später begegnet sey, ihm gesagt, er müsse Begu bei einem Geschäft unterstützen. Den andern Morgen bemerkte man in einem nahen Gehölz einen Herd, auf dem sich noch Feuer befand, in der Umgegend Blut und Fußtapfen, die nach dem Flüßchen Luy führten. Die Obrigkeit begab sich an Ort und Stelle, man suchte in dem Fluß nach und zog einen Leichnam heraus. Er war nackt, hatte eine Schnur um den Hals, mit der er erdrosselt zu seyn schien, sein Gesicht, Arme und Hände waren verbrannt. Er war an eine lange Stange gebunden, an deren beiden Enden Säcke mit Steinen befestiget waren. Es wurden gerichtliche Untersuchungen angestellt, eine große Menge Zeugen wurden verhört, endlich erfuhr man von einem gewissen Lagouartece, daß das Verbrechen von Begu und Lafforcade begangen worden, und daß man von ihm verlangt habe, er solle das Pferd des Fremden tödten und stückweise in den Fluß werfen. Ein anderer Mann mit Namen Leslages hatte Jemanden gesagt, daß er den Zoy habe vorbeigehen sehen, der den Leichnam in den Wald getragen, und daß er Begu, Dugers und Lafforcade dabei erkannt habe. Ein anderer Zeuge hat ebenfalls erklärt, daß Leslages, da er Begu in dem Gasthof getroffen, zu ihm gesagt: Du machst mich schaudern, geh von mir, erinnere dich der Brücke von Oro. Als man Leslages vorlud, starb er schnell, ein anderer Zeuge Namens Desbordes fiel eben, als er anfing, seine Aussage zu machen, todt nieder. Dugers kam tödlich verwundet nach Hause, verlangte den Beistand eines Priesters, und da dieser zu lange ausblieb, beichtete er einem jungen Mädchen, die jedoch von dem Beicht-Geheimniß nicht mehr mittheilen wollte, als daß Dugers ihr vertrauet habe, er habe eine große Anzahl Diebstähle und Morde begangen. Dies sind die hauptsächlichsten Thatsachen dieser Geschichte, und was den finstern Character dieses schrecklichen Dramas noch vermehrt, ist der Ort dieser Scene und die Erinnerung, welche er zurückruft. Die Brücke von Oro führt über einen tiefen und sumpfigen Fluß, der die Straße von Dax nach Orthez durchschneidet, die Straße wird von einem dichten Wald begrenzt, weiterhin beginnt die unfruchtbare Heide, nur wenige Häuser stehen bei der Brücke von Oro. Schon mehrere Leichname wurden aus diesem Gewässer hervorgezogen, noch vor Kurzem mordete ein Schulmeister hier seine Frau und warf sie hinab. Kein Einwohner der Gegend wagt es zur Nachtzeit über die Brücke von Oro zu gehen. — (Am 21sten July hat die Verhandlung der Sache begonnen. Es wurden 106 Zeugen namentlich aufgerufen. Der Ermordete ist jener Dragoner, der in dem Garten von Begu nach der Rückkehr aus Spanien sein Geld vergrub und es nach 3 Jahren wiederholen wollte. Begu giebt zu, daß er in seinem Hause abgestiegen sey, leugnet jedoch weiter etwas zu wissen. Eben so leugnen Lafforcade und seine Frau.

Ein Reisender, der von Batavia zurückkehrt, erzählt, daß man in den Wäldern der Insel Java einen wilden Mann von ungefähr dreißig Jahren gefunden hat, der von frühester Kindheit in diesem Zustande lebte. Er giebt keinen artikulirten Ton von sich, sondern bellt wie ein Hund, läuft auf allen Vieren und klettert, wenn er jemanden sieht, wie ein Affe auf die Baumwipfel. Er fängt sich Vögel und Wild mit großer Geschicklichkeit und bis jetzt hat man ihn noch nicht zu menschlicher Lebensart gewöhnen können.

Am 26. July kam ein Hr. Simon aus Herve bei Lüttich mit 19 Tauben in Elberfeld an; um 9¼ Uhr ließ er sie fliegen; um 2 Uhr war die erste wieder in Herve, 24 Stunden von hier; 4 andere folgten später; die übrigen 14 waren am 1. August noch nicht wieder in Herve.

In Bündten schneite es am 17. July eine Stunde lang. Zwar litten die Saaten unter jenem ungewöhnlichen Ereignisse wenig, aber

für das Vieh in den Alpen stieg die Noth hoch. Der Schnee lag 4 Fuß tief und wich erst nach 4 Tagen.

Auf dem Josephstädter Theater in Wien führt man jetzt ein neues Stück: „Oesterreich, Frankreich, England und Türkei," auf.

Die vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter Ulrike mit dem Königl. Haupt-Banco-Calculator Herrn Lieutenant Wentzel zeigt Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

der Amts-Rath Materne.

Parzenow den 12. August 1823.

Allen Verwandten und Freunden zeigen wir hiermit ergebenst an, daß unsere Tochter Bertha Rosentreter v. Kaersten ihre eheliche Verbindung mit dem Pr. Lieut. Herrn Eduard von Unruh im 19ten Landwehr-Regiment und Ritter rc. den 5. August vollzogen ist, und empfehlen uns zur gütigen Wohlgewogenheit.

Ober-Woidnikowe den 12. August 1823.

Der Major Freyherr v. Kaersten nebst Frau.

Diesen Morgen 5½ Uhr beschenkte mich meine gute Frau, Henriette geb. Weiß, nach kurzen Aengsten, mit einem gesunden Mädchen.

Krummendorf den 14. August 1823.

Eberth, Pastor.

Die heute Morgen um ½2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne habe ich hiermit das Vergnügen, allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Oppeln den 14. August 1823.

L. E. Schliwa, Kaufmann.

Die heute Morgen um 7¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Cäcilie, geborne Websky, von einem muntern Knaben zeige allen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an

Eduard Jähnisch, Kaufmann.

Breslau den 16. August 1823.

Heute früh um ¼ nach 4 Uhr entschlief zu einem besseren Leben, unser geliebte und redliche Vater, Paul Friedrich von Bornak. Sanft und ruhig wie sein Leben, war auch sein Ende, in einem Alter von 64 Jahren. Er folgte seiner ihm vor 3 Monaten vorangegangenen Gattin. Möge unserm unersetzlichen Verluste eine stille Thräne der Mitempfindung nicht versagt werden. Breslau den 17. August 1823.

Auguste v. Hülsen geb. v. Bornak.
Louise v. Stegmann geb. v. Bornak.
Carl v. Hülsen.
Wilhelm v. Stegmann.

Theater.

Montag den 18ten: (Zum erstenmal.) Theilung der Erde, Lustspiel in 3 Acten, von Schmidt.

Dienstag den 19ten: Kabale und Liebe. Frau v. d. Klogen, die Louise.

Mittwoch den 20sten: Theilung der Erde.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 16. August 1823.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	146	—
Hamburg . - Bco. .	à Vista	155	—
Ditto	4 W.	$154\frac{1}{6}$	154
Ditto	2 M.	$153\frac{5}{6}$	—
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	—	7. $4\frac{5}{6}$
Paris p. 300 Francs. .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	—	$103\frac{1}{2}$
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{2}{3}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	$105\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	105	$104\frac{2}{3}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{2}{3}$
Ditto	2 M.	—	99
Holländische Rand-Ducaten . .		—	$98\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito		—	$98\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or		—	$115\frac{1}{2}$
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	$175\frac{1}{2}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$101\frac{2}{3}$	$101\frac{1}{3}$
Ditto - 500 - . .		102	—
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen . . .		$104\frac{1}{2}$	—
Banco-Obligationen		—	83
Churmärk. Obligationen . . .		—	$71\frac{1}{4}$
Dantz. Stadt-Obligationen . . .		33	—
Staats-Schuld-Scheine		—	$73\frac{5}{6}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$42\frac{1}{2}$	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Reinhard, Dr. F. V., sämmtliche zum Theil ungedruckte Reformationspredigten, nach dessen Willen in eine besondere Sammlung gebracht und mit historischen Anmerkungen herausgegeben von Dr. L. Bertholdt, 1r Bd. mit Reinhards Portrait, gr. 8. Sulzbach, Seidel. 2 Rthlr.

Münter, Dr. F., Geschichte der Einführung des Christenthums in Dänemark und Norwegen, gr. 8. Leipzig, C. W. Vogel. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Sickel, H. F., vollständige und gründliche Anweisung zum Kopfrechnen nebst einigen Uebungsaufgaben für Lehrer an Land- und Bürgerschulen und für Schullehrer-Seminarien. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 1 Rthl.

Zenger, C. F. J., neue Homilien der höheren Gattung, auf die Feste des Herrn und seiner Heiligen. 8. Sulzbach, Seidel. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Opera medicorum Graecorum quae extant editionem curavit C. Kühn, volumen VI. cont. Claudii Galleni tomus VI 8. maj. Lipsiae, Cnobloch. 5 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 16. August 1823.

Weitzen	1 Rthlr. 25 Sgr. 1 D'n.	1 Rthlr. 21 Sgr. 1 D'n.	1 Rthlr. 17 Sgr. 1 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 6 Sgr. 10 D'n.	1 Rthlr. 4 Sgr. 9 D'n.	1 Rthlr. 2 Sgr. 9 D'n.
Gerste	= Rthlr. 21 Sgr. 11 D'n.	= Rthlr. 20 Sgr. 11 D'n.	= Rthlr. 20 Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 16 Sgr. 10 D'n.	= Rthlr. 14 Sgr. 11 D'n.	= Rthlr. 13 Sgr. 1 D'n.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Beckedorf, Geheimer Ober-Regier. Rath, von Berlin. — In den drei Bergen: Hr. v. Cebbin, Rittmeister, von Neumarkt; Hr. v. Heyden, Regierungs-Assessor, von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Flügge, Kaufmann, von Hamburg; Hr. May, Kaufmann, von Chemnitz; Hr. Barth, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Seiffert, Kaufmann, von Leipzig. — Im blauen Hirsch: Hr. Kirschstein, Wirthschafts Director, von Kozmin; Hr. v. Jordan, Präsident, von Schönwalde. — In der goldnen Krone: Herr Scholtz, Herr Bloch, Kaufleute, von Berlin. — Im goldnen Baum (Odergasse.) Hr. Chytraus, Kaufmann, von Gleiwitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Poehlmann, Kaufmann, von Wien; Herr Friemel, Stadtrichter, von Löwen. — In Privat-Logis: Hr. Freiherr v. Stillfried, von Hirschberg, No. 1738; Hr. Eichner, von Lemberg, No. 887; Hr. v. Tscheppe, Kapitain, von Magdeburg, in Nro. 1049.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Nachstehend bezeichneter, unterm 7ten d. auf dem Transport ins Schweidnitzer Korrektionshaus gegebene Friedrich Sauberzweig, auch Karl Schulz genannt, ist zwischen den Dörfern Gniechwitz und Schiedlagwitz entsprungen und ohnerachtet der sofortigen Nachforschung nicht wieder eingebracht worden. Er ist ein gefährlicher Vagabond und ersuche ich daher sämmtliche Orts- und Polizeibehörden hiermit dienstlich, auf denselben genau zu invigiliren, und ihn, wo er betroffen werden sollte, sofort festhalten und ihn gegen Erstattung der etwanigen Kosten unter sicherer Begleitung geschlossen an mich gefälligst abliefern zu lassen.

Breslau den 15. August 1823. Königlicher Polizei Präsident. Streit.

Signalement. 1. Familiennamen, Sauberzweig auch Schulz; 2. Vornamen, Friedrich auch Carl; 3. Geburtsort, Königsberg in Preußen; 4. Aufenthaltsort, ohne; 5. Religion, evangelisch; 6. Alter, 60 Jahr angeblich; 7. Größe, 5 Fuß 11 Zoll; 8. Haare, braun; 9. Stirn, bedeckt; 10. Augenbraunen, blond; 11. Augen, blaugrau; 12. Nase, gerade; 13. Mund, mittel; 14. Bart, braun; 15. Zähne, schadhaft; 16. Kinn, rund; 17. Gesichtsbildung, länglich; 18. Gesichtsfarbe, blaß; 19. Gestalt, schlank; 20. Sprache, deutsch; 21. Besondere Kennzeichen, keins.

Bekleidung: Grau tuchene Mütze mit schwarzen Streifen; grau tuchene Jacke, weiße Weste; grau tuchene lange Beinkleider und Schuhe.

Nachtrag zu einem Steckbriefe hinter einem unbekannten Raubmörder: Es hat sich jetzt erst ergeben, daß der am 1ten hujus in der Kuckädler Heide ermordet gefundene Fuhrknecht auf einer Jagduhre mit doppelten Gehäuse, das Aeußere von grau marmorirten Schildkröte, das Innere von Silber mit Emallie-Zifferblatt und auf demselben die Worte „Ladi à Paris“ deutscher Zahlen, an der 2. zum Aufziehen und mit 2 Schlüsseln, einer in Form eines gelbmessingenen Ringes, der andere von rothem Stein, beweglich, in einem Reifchen, beide an einem Peitschenschnürchen hängend, beraubt worden ist. Der im Steckbrief vom 6ten hujus erwähnte lederne Geldbeutel hat 2 Abtheilungen und wird mit Riemchen auf und zugeringt, welches allen resp. Behörden zur Anleitung, dem Thäter auf die Spur zu kommen, dienen kann. Grünberg in Schlesien den 11ten August 1823.

Walther, zur Zeit Justitiarius zu Kuckaedel bei Crossen.

(Oeffentliche Vorladung.) Den 17. Juny d. J. sind zu Alt-Sussitz, Plesser Kreises, in der Scheuer des Häusler Martin Pappalla, und in der Scheuer des Häusler Johann Schmusch 4 Faß Zucker im Gewicht 25 Ctnr. 75 Pfd. netto, und 2 Gebind Ungar Wein 5 Ctnr. 90 Pfd. netto Gewicht enthaltend, bei einer abgehaltenen amtlichen Revision vorgefunden, und da zu diesen Waaren Niemand als Eigenthümer sich gemeldet, in Beschlag genommen worden. Es werden daher die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieses gesetzwidrig eingeführten Zuckers und Weins hierdurch vorgeladen, sich binnen 4 Wochen und längstens bis Ende September c. in dem Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor einzufinden und nicht nur ihr Eigenthum auf die angehaltenen Waaren zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einfuhr derselben sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über den angehaltenen Zucker und Wein nach Vorschrift der Gesetze wird verfahren werden. Oppeln den 6ten August 1823.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

(Avertissement. Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes hierselbst das zum Nachlaß des verstorbenen Handschuhmacher Mehlmann gehörige Haus unter No. 1116. auf der Kirchgasse am Ohlauer Thore gelegen, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pCt. auf 7500 Rthlr. und zu 6 pCt. auf 6250 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 6. September 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Hrn. Rambach in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes erfolgen werde. Breslau den 15ten July 1823.

Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Bürger und Spornmacher Massanß das dem Bürger und Schneidermeister Joh. Friedr. Roßwurn zugehörige sub No. 1607. in dem Holzgäßchen gelegene Haus, welches nach dem bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxations-Instrument auf 5720 Rthhr. 12 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 16. Octbr. a. c. und den 22. De-

cembr. a. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 24. Februar 1824. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Justiz-Rath Hrn. Rambach in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 25. July 1823. Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Edictal-Citation.) Nachdem auf öffentliche Todeserklärung, des verschollenen Füsilier Anton Thomas aus Hennersdorf bei Ohlau, welcher in der 12ten Compagnie des 22ten Linien-Infanterie-Regiments gedient, und im Jahre 1813 bei Bautzen vermißt worden, angetragen worden ist, so wird der genannte Füsilier Anton Thomas, so wie auch dessen unbekannte Erben hiermit aufgefordert, innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 9ten März 1824 Vormittags um 10 Uhr entweder in Person vor dem Deputirten Herrn Assessor Forche in der hiesigen Kanzeley zu erscheinen, oder sich auch schriftlich zu melden, und über sein bisheriges Ausbleiben gehörig zu verantworten. Sollte derselbe aber in jenem Termine nicht erscheinen, noch auch bis dahin sich schriftlich melden, alsdann wird er für todt erklärt, seine ausbleibenden unbekannten Erben werden mit ihren Ansprüchen an das hinterlassene Vermögen desselben präcludirt und dieses den bekannten zugesprochen werden, in sofern der Königl. Fiscus darauf keinen Anspruch machen könnte. Dohm Breslau den 3ten May 1823. Königliches Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Subhastations-Patent.) Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amte des vormaligen Sandstifts wird hiermit bekannt gemacht, daß die zu Gabitz, Breslauschen Kreises sub N. 12. gelegene Wilhelm Kirschbaumsche Erbstelle, nebst dazu gehörigen Branntweinbrennerei und Bäckerey, welche zusammen auf 4190 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. Courant gerichtlich geschätzt worden und wovon die Taxe zu jeder schicklichen Zeit bei der hiesigen Gerichts-Canzlei zu inspiciren ist, wegen unterlassener Bezahlung der Kaufgelder nach dem Antrage der Creditoren anderweit sub hasta gestellt ist, und in dem auf den 25ten August, den 24ten October und peremtorisch auf den 29ten December d. J. angesetzten Licitations-Terminen an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden soll. Alle Zahlungsfähige Kauflustige werden demnach durch gegenwärtiges Proclama hierdurch vorgeladen, sich in diesen Terminen Vormittags um 10 Uhr in dem Land-Gerichts-Gebäude auf dem Dohm hierselbst entweder in Person oder durch hinlängliche mit genugsamer Information versehene Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hiernächst den Zuschlag dieser Grundstücke an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Breslau den 28ten Mai 1823.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt des vormaligen Sand-Stifts.

(Bekanntmachung.) Der Wiederaufbau der zu Schoßnitz abgebrannten Pfarthei-Gebäude soll im Wege der öffentlichen Licitation, wozu dortselbst zum 25ten d. M. als Montag Vormittags 9 Uhr ein Bietungs-Termin anberaumt worden ist, dem Mindestfordernden überlassen werden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bau-Bedingungen schon vorher in unterzeichnetem Amte eingesehen werden können. Breslau den 12ten August 1823. Königl. Landräthl. Amt. G. Königsdorff.

(Oeffentliche Bekanntmachung.) Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Johanne Friedrike verehlichte Mäntler, geborne Eckert, und deren Ehemann, der Bürger und Seilermeister, Carl Friedrich Mäntler junior, die hier übliche Gütergemeinschaft ausgeschlossen haben. Grünberg den 9ten August 1823.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Beilage

Beilage zu No. 97. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 18. August 1823.

(Jagdverpachtung.) Höherem Befehl gemäß sollen die im Bezirk des Forst-Reviers Zobten gelegenen Jagden, auf der Feldmark Wilschkowitz bei Zobten, und Senitz und Groß-Kniegnitz bei Nimptsch öffentlich an den Meistbietenden auf 6 Jahre verpachtet werden. Zur Verpachtung der Feldmark Wilschkowitz ist Termin auf den 22ten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Königl. Oberförsters Herrn Törppe zu Zobten, und für die Feldmarken Senitz und Gros-Kniegnitz den 23ten d. M. um gleiche Stunde im Forsthause zu Gros-Kniegnitz angesetzt. Pachtlustige werden daher eingeladen, an gedachten Tagen und Stunde sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach Maasgabe derselben den Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen. p. t. Zobten den 14ten August 1823.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Jagdverpachtung.) Die Jagdnutzung auf den Feldmarken Wilxen und Elend, bei Auras, werden mit Ende d. Mts. pachtlos und soll auf anderweite 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf den 22ten d. Mts. Vormittags um 10 Uhr in der Brauerey zu Nimkau angesetzt und werden Pachtlustige hierdurch eingeladen an dem genannten Tage und Orte zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag unter Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen. Dyhrnfurth den 10ten August 1823.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Subhastation.) Da in dem am 19ten v. M. angestandenen Bietungs-Termine auf das subhastirte Haus No. 19, 20 und 21. des Coffetier Lehmann in hiesiger Vorstadt kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so ist ein neuer Bietungs-Termin auf den 24. September d. J. vor uns anbraumt worden. Dieses mit 3 Blitz-Ableitern versehene ganz massive Haus ist im besten Baustande, enthält 9 Stuben, einen großen Tanzsaal, verschiedene Kammern, und eignet sich sowohl zu einer Handels- und Fabrik-Anlage, als auch zum Betriebe jedes sonstigen Gewerbes. Der dabei befindliche große mit einer Mauer und zwei eisernen Gitterthoren versehene Garten von 7 Scheffel Flächen-Inhalt enthält 2 Sommerhäuser, eine Kegelbahn und Stallung, und hat eine sehr angenehme Lage. Kauflustige werden daher hierdurch zu diesem Termine eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende mit Genehmigung der Real-Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen. Landeshut den 11. August 1823.

Königl. Preußisch Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Verfahrens soll das dem verstorbenen Fleischer-Meister Gottlieb Riedel hieselbst zugehörig gewesene, in der Landshuter-Straße sub No. 4. gelegene und auf 628 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus ein Eckhaus und die von dem Erblasser außerdem noch besessene, im Jahr 1799 um 300 Rthlr. erkaufte und bezahlte Fleischbank sub Nro. 6. öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Wir haben zu Bietungs-Terminen den 24ten September c., den 29ten October c., peremtorie aber den 26ten November c. anberaumt und laden daher Kauflustige hiermit ein, in diesen Tagen, jedoch vorzüglich an letzterm Tage, den 26ten November c. jedesmal Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause zu erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum abzugeben und hiernach den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen, wobei jedoch zu bemerken, daß auf jede dieser Realitäten besonders geboten wird. Waldenburg den 12ten August 1823.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Grottkau den 26ten July 1823. Das unterzeichnete Königliche Preuß. Stadt-Gericht macht dem Publico auf Antrag der Wilhelmine verehl. Weiß und ihres Vormundes mit Genehmigung der Vormundschafts-Behörde zur Nachachtung hierdurch öffentlich bekannt, daß die hierorts nach den Provinzial-Gesetzen unter Eheleuten eingeführten Gütergemeinschaft zwischen dem hiesigen gewesenen Kaufmann August Weiß und dessen noch mi-

norennen, unter Vormundschaft stehenden, Ehefrau Wilhelmine geb. Steinhauser, selbst nach deren in Kurzem bevorstehenden Großjährigkeit für immer ausgeschlossen bleibt.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Proclama.) Auf den Antrag der Müllermeister Gottlob Roeslerschen Erben zu Ohlau soll theilungshalber die zu Jätzdorf 1/2 Meile von Ohlau an der Ohle gelegene Wassermühle mit 3 Gängen, Zubehör und Realitäten, nebst 12 Morgen Acker und Wiese im Rosenhainer Teiche, gerichtlich auf 4104 Rthlr. 24 Sgr. 3 Pf. taxirt im Wege der freiwilligen Subhastation in Termino peremtorio den 17ten October c. öffentlich verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Käufer werden nun hiermit aufgefordert, am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im gewöhnlichen Amts-Locale zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden mit Genehmigung der extrahentischen Erben und der Vormundschafts-Behörde der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Taxe und besondern Kaufsbedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur nachgesehen werden. Ohlau den 9ten July 1823. Königl. Ohlausches Domainen-Justiz-Amt. Reichardt.

(Subhastations-Avertissement.) Wartenberg den 1ten August 1823. Da das zur Fleischer Gottfried Kuehnschen Concurs-Masse gehörige, hieselbst am Ringe belegene Haus sub Nro. 15. cum appertinentiis welches auf 2988 Rthlr. 20 Sgr. Courant gewürdigt worden, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden soll; so sind hierzu Bietungstermine auf den 21ten October, 19ten December a. c. peremtorisch aber auf den 20ten Februar 1824 hieselbst anberaumt worden, zu welchem demnach Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Charité-Justiz-Amte Prieborn werden auf den Antrag des Freistellenbesitzer Gottlieb Feige zu Crummendorf alle diejenigen Prätendenten, welche an das auf der Freistelle sub No. 25. zu Crummendorf für den ehemaligen Wirthschafts-Verwalter Johann Emmerich haftende und ex decreto vom 7. September 1805. intabulirte Hypothequen-Capital per 160 Rthlr. und an das diesfällige verloren gegangene Hypothequen-Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angesetzten peremtorischen Termine den 12. November c. a. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzley entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien ad Protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessenten melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das diesfällige verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt nnd in dem Hypothequen-Buche bei der verhafteten Stelle auf Ansuchen des Extrahenten wirklich abgelöscht werden. Prieborn im Strehlenschen Kreise den 1. August 1823.

Königl. Charité-Justiz-Amt. (L.S.) Paczensky.

(Auctions-Anzeige.) Den 1ten September c. früh um 8 Uhr werden 33 Königliche Dienstpferde des 1sten Cuirassier-Regiments Prinz Friedrich von Preußen, bei der Wache auf dem Schweidnitzer-Anger, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preußischen Courant, an den Meistbietenden verkauft. Breslau den 13ten August 1823.

In Vertretung des Regiments-Commandeurs:
v. Stein, Major.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Michael Kabothschen Erben zu Ober-Seichwitz, Rosenberger Kreises, soll die ihnen gehörige ohnlängst dienstfrey und eigenthümlich gewordene Bauerstelle von 34 Morgen 133 □Ruth., Acker-, Garten- und Wiesen-Land, welche zu einem Werthe von 419 Rthlr. 10 Sgr. Courant Oeconomie-Commissarisch ermittelt ist, Erb-Theilungshalber in denen dazu anberaumten Bietungs-Terminen den 20ten August, 20ten September und 18ten October a c. als wovon der letzte Termin peremtorisch ist, und in Seichwitz im herrschaftlichen Wohnhause früh um 10 Uhr anstehet, gegen baare Zahlung in

Courant öffentlich gerichtlich subhastirt werden. Es werden daher qualificirte und zahlungsfähige Kauflustige mit der Versicherung vorgeladen: daß an den, welcher die besten Bedingungen offerirt, der Zuschlag nach eingeholter Genehmigung der Kabothschen Erben erfolgen wird. Die Kaufs-Bedingungen werden in Termino licitationis öffentlich bekannt gemacht werden und können nebst der Taxe bei dem unterzeichneten Justitiario jederzeit inspicirt werden. Pitschen den 28ten July 1823. Das v. Aulocksche Ober-Seichwitzer Gerichts-Amt.

Conrad.

(Subhastation.) Neisse den 2ten August 1823. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt die in Ober-Rosen Strehlenschen Kreises sub No. 27. belegene, auf 5092 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Freystelle nebst denen dazu gehörigen 10 Scheffel Rustical- 90 Scheffel Dominial-Acker und 16 Morgen Wiesewachs in termino peremtorio den 20ten October d. J. früh um 8 Uhr am Orte Ober-Rosen, Strehlenschen Kreises, wozu Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen werden. Die diesfällige Taxe kann sowohl in Ober-Rosen, als auch bei dem unterzeichneten Justitiario nachgesehn werden.

Das Gerichts-Amt des Ritterguts Ober-Rosen. (L.S.) Theiler.

(Bekanntmachung.) Unterzeichneter verkauft sein Freygut zu Mittel-Rüstern, eine halbe Meile von Liegnitz, sub No. 2. bestehend aus 235 Morgen Flächeninnhalt; es ist im besten Zustande, frey, hat eigene Jagdgerechtigkeit und ist ganz neu massiv erbaut; der Termin dazu ist auf den 8ten September c. in der Wohnung des Herrn Justiz-Rath Beling zu Liegnitz anberaumet; wozu Zahlungsfähige Kauflustige hiermit ergebenst einladet. Rüstern den 22ten July 1823. Carl Schmidt.

(Verkauf einer ländlichen Besitzung.) Einer herrschaftlichen Familie, welche sich eine angenehme ländliche Besitzung wünscht, kann ich eine solche in einem großen Kirchdorfe, woselbst viele herrschaftliche Familien auch vielerlei Handwerker wohnen, für 1600 Rthlr. zum Kauf nachweisen.

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

(Haus-Verkauf.) Ein auf einer Haupt-Straße belegenes Haus mittler Größe, welches sich zu verschiedenen Gewerben eignet, auch Stallung und Wagenplatz hat, ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei Herrn A. W. Güntzel im grünen Bergel, Ecke der Oder- und Kupferschmiede-Straße.

(Verkauf.) Ein ländliche Besitzung zwischen Hirschberg und Warmbrunn gelegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind massiv. Es gehören dazu 40 Scheffel alt Breslauer Maaß Ackerland, 2 Gemüse-Gärten, 2 Pferde und 4 Kühe. Die Expedition dieser Zeitung wird die Gefälligkeit haben auf portofreie Briefe nähere Nachricht zu geben.

☞ (Anzeige.) Auf der Oder-Ablage zu Jeltsch liegen 54 kieferne Balken à 50 — 60 Fuß und 16 Stück dergleichen Klötzer à 18 — 30 Fuß lang, zum Verkauf. Das Nähere wird der Förster Mittmann zu Cammendorf bei Oels auf Portofrei eingehende Anfragen mittheilen.

(Wolle-Verkauf.) Eine Parthie einschürige Wolle ist zu verkaufen bei

Gebrüder Scholtz, Büttnergasse No. 40/41.

(Schaaf-Mastvieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen 120 Stück, mit Körnern gemästet, Schaaf-Vieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich beim dasigen Wirthschafts-Amt.

(Zu verkaufen) ist ein nach der neuesten Bauart auf's eleganteste und dauerhafteste von Mahagoni-Holz gearbeiteter Flügel von reinem angenehmen Ton für den billigsten Preis, bey

Wilhelm Doerge, Instrumentmacher in Breslau, Kupferschmidtgasse in den drey Pollacken.

(Böhmisches Saamen-Korn.) Auf ganz reines und ächtes Böhmisches Saamen-Korn, welches jederzeit mit den Ausfuhr-Zoll-Zetteln der Kaiserl. Böhmischen-Grenz-Zoll-Aemter versehen seyn wird, nimmt Unterzeichneter Bestellung auf große und kleine Quantitäten,

(wo aber nicht unter 16 Sack aus mehrern Ursachen auch die kleinste Bestellung nicht angenommen werden kann) zu den übrigens möglichst civilsten Preisen in der Nähe und Entfernung an. Auch wird jedes besondere Verlangen das Getraide gegen die so gut als möglich billig zu accordirende Fracht, bis an den Ort der Bestimmung abgeliefert werden. Freyburg den 16ten August 1823. Reuschel.

(Gesuch und Aufforderung.) Bei dem großen Brande zu Loslau am 12ten Juny a. p. sind mir nicht nur Haus und Hof, sammt allen Vieh, Waaren-Beständen, Pretiosen, Meubles, Effecten, Documenten, Notitzen und Handlungsbücher durch die Flammen vernichtet worden, sondern ich muß auch noch den Verlust von wenigstens 8000 Rthlr. in Schlesisch-Landschaftlichen Pfandbriefen bedauern. Zur Renovation derselben sind die Nummern und die verpfändeten Güter erforderlich, die ich bei dem erlittenen Unglück und verbrannten Notizen nicht angeben kann. Als Negociant, dem seine Handlungsbücher verbrannt sind, fordere ich daher Jedermann, der mir im Jahre 1821 und 1822 bis zum 12ten Juny Landschaftliche Pfandbriefe zugeschickt, eingezahlt oder verwechselt hat, hiermit ergebenst auf: die Nummern der an mich gebrachten Pfandbriefe, soweit solche bekannt oder erforscht werden können, mir bald gefälligst mitzutheilen, damit ich hiernach in den Stand gesetzt werde, ein öffentliches Aufgebot zu veranlassen. Ich glaube auf menschenfreundliche Aushülfe in meinem großen Unglück rechnen zu dürfen und werde jede diesfällige Mühewaltung dankbarlichst erkennen. Loslau den 6ten August 1823. Sabbath Wartenberger, Staats-Bürger und Handelsmann.

(Danksagung.) Den gütigen Freunden und Gönnern, die meinem Gasthofe aus Spaß und Wohlwollen ein neues Kleid und einen einladenden Schild gegeben, fühle ich mich verpflichtet, den herzlichsten Dank für diesen Beweis ihres geneigten Wohlwollens abzustatten, dem ich mich nebst meinem Weibe auch ferner empfehle. Landeshut den 5ten August 1823.
Canabäus, Gastwirth zum schwarzen Raben.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Güntersberg, der fertige Orgelspieler, oder Casual-magazin für alle vorkommende Fälle im Orgelspiele. 1r Theil. 1 Rtl. 8 Gr. — Fleck, 7 Fest-Choräle für die Orgel mit Begl. von 4 Posaunen, 2 Trompeten u. Pauken, zum Gebrauch auf alle hohe Festtage. 6 Gr. — Müller, Samml. verschiedener Tänze im neuesten Geschmack f. Pf. 5s Heft. 6 Gr. — Mayseder, Rondo pour le Viol. avec accompag. d'Orchestre. op. 36. 1 Rthlr. 16 Gr. — Mayseder, Rondino p. le Pianof. et Viol. op. 36. 16 Gr. — Moscheles, Fantaisie sur des Airs ecossais p. le Pianof. op. 57. 16 Gr. — Czerny, second Divert. brillant à 4 m. op. 43. 1 Rtl. 4 Gr. — Beethoven, Son. p. le Pf. et Viol. op. 47. 1 Rthlr. 16 Gr. — Sammlung komischer Theatergesänge. No. 31. — 36. à 4, 6 u. 8 Gr. — Eberwein, 3 Duos p. 2 Viol. op. 13. 1 Rthlr. 8 Gr. — Köhler, Polon. à gr. Orch. 16 Gr. — Lindner, Quint. p. Flute, Hautb. Clarin. Cor et Basson. 1 Rtl. 4 Gr. — Eberwein, 6 Gesänge von Göthe aus dessen Kunst und Alterthum m. Begl. des Pianof. 1 Rtl. — Marschner, Schön Ella. Volksschauspiel mit Gesängen im Klav. Auszuge. 1 Rtl. 12 Gr. — Schicht, 2 Chöre aus dem Oratorio, das Ende des Gerechten im Klav. Auszuge, jedes 8 Gr. — Eberwein, Sonntagslied von Niemeyer, für 4 Singstimmen m. Begl. von Blasinst. u. Orgel oder Pianof. 8 Gr. — Röttinger, 2 son. faciles p. le Pianof. op. 6. 16 Gr. — Frege, 12 neue Tänze f. Pianof. 10 Gr. — Sämann, die Spieluhr. Eine Sammlung von Tänzen, Var. etc. f. Pianof. 1s Heft. 6 Gr. — Leipziger fav. Tänze f. Pf. No. 15. 3 Gr. — Drei Lieblingsmärsche des spanischen General Mina f. Pianof. 4 Gr. — Praktische Flötenschule oder Samml. leichter Arien u. Romanzen für eine Flöte. 6s Heft. 10 Gr. —

(Subscriptions-Einladung) auf eine Encyclopädie der Naturgeschichte, unter dem Titel: Vollständiges Wörterbuch der Naturgeschichte, dem gegenwärtigen Stande der Zoologie, Botanik und Mineralogie angemessen. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Das Ganze ist auf 12 große Oktav-Bände berechnet — jeder 35 bis 40 Bogen stark kostet im Subscriptions-Preis 2 Rthlr. Die Lieferung der Kupfer in

gr. 4. dazu illuminirt 1 Rthl. 20 Sgr. und schwarz 25 Sgr. Der 1ste erscheint zu Michaeli d. J. Dieses Wörterbuch soll über alle Zweige der Naturgeschichte Aufschluß und Nachweisung geben, so daß jeder Gebildete, welcher sich über natnrgeschichtliche Gegenstände unterrichten oder dahin einschlagende Worte und Namen erklärt wissen möchte, darin Auskunft erhalten kann. Die Verlagshandlung hat seit mehrern Jahren, besonders seit Hr. O. M. R. von Froriep an der Leitung derselben Theil nahm, diese Unternehmung vorbereitet, und von mehrern Gelehrten darin unterstützt, kann man der Hoffnung Raum geben, etwas Gutes zu erhalten. Subscription hierauf nimmt Unterzeichneter an, wo auch die ausführliche Ankündigung nebst dem Probe-Bogen zu haben sind. Breslau den 16ten August 1823.

A. Gosohorsky, Albrechtsgasse im Doms'schen Hause.

Literarische Anzeige.

So eben ist angekommen und liegt für die respectiven Herren Pränumeranten zur Abholung bereit:

1) Klopstocks sämmtliche Werke 3r und 4r Band.

Der Pränumerations-Preis von 3 Rthlr. 20 Sgr. für alle 12 Bände dauert noch fort, auch sind sogleich Exemplare für diesen Preis bei uns zu erhalten.

2) Leben der Väter und Märtyrer nebst anderer vorzüglichen Heiligen, ursprünglich in englischer Sprache verfaßt von Alban Butler. Nach der französischen Uebersetzung von Godescard für Deutschland bearbeitet von Dr. Räß und Dr. Weiß. 2r Band. gr. 8. Mainz, Müller. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Für den gewiß sehr billigen Pränumerations-Preis von 1 Rthlr. 10 Sgr. pr. Band sind noch fortwährend Exemplare bei uns zu haben.

3) Schneider, Joh. Al. Feyertagspredigten. Herausgegeben von J. Kunitz. 2r Band. gr. 8. Prag, Krauß. 1 Rthlr. 5 Sgr.

— — — — — 1r Band 1 Rthlr. 5 Sgr.

— — — — Fastenpredigten. 4 Bände. gr. 8. Prag, Krauß. 5 Rtlr.

Buchhandlung Josef Max und Komp.
(Paradeplatz goldne Sonne.)

(Jagdverpachtung.) Das Dominium Paschkerwitz bei Breslau will seine Jagd auf einem aus circa 3000 Morgen bestehenden Terrain auf 3 bis 6 Jahre verpachten. Pachtlustige können beim dasigen Wirthschafts-Amte die nähern Bedingungen erfahren und ihre Gebote abgeben. Rux den 10ten August 1823. Der Baron v. Lüttwitz, auf Rux und Paschkerwitz.

(Gasthof-Verpachtung.) In einer lebhaften Provinzial-Stadt, ist ein am Ringe gelegener sehr nahrhafter Gasthof sogleich zu übernehmen, wo? sagt Herr Hofrichter, wohnhaft am Christophori-Stege.

(Offne Milchpacht.) Das Dominium Kunzendorf bei Landeck verpachtet zu Michaelis d. J. auf zwei Meyereyen die Milchnutzung unter annehmbaren Bedingungen und wird zugleich bemerkt, daß die Pächter als Anschaffer oder Vogt den Dienst vertreten müssen. Cautionsfähige Pächter haben sich dieserhalb bei dem dasigen Wirthschaftsamt zu melden, welches zugleich auch eine Anzahl 2 und 3jährige Stiere zum Verkauf nachweiset.

(Neue Holl. Herings-Anzeige) von einem erhaltenen Transporte per Fuhre, offerire ich, im Ganzen und Einzelnen die billigsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Beste französische, Grünberger und andere Essige) zum Einmachen der Früchte, empfiehlt billigst E. G. Schroeter, Ohlauer-Straße.

(Anzeige.) Besten neuen Kirsch-Wein, so wie auch Französische und Ungar-Weine verkauft möglichst billig J. W. Lippold, Albrechts-Straße No. 1303.

(Bekanntmachung.) Um meinen geehrten Abnehmern jede Anfrage zu sparen, mache ich hiermit bekannt „daß ich die besten Zündhölzer bei 10,000 Stück mit 4¼ Sgr. so wie die besten

Zündfläschel das Dutzd. mit 15 Sgr. verkaufe, und stets alle Waaren in bester Güte und billigsten Preis ohne besondere Preis und Etiquets-Anzeige liefern werde."

Carl Schneider, Ring- und Schmiedebrücken-Ecke.

☞ Varinas - Canaster. ☜

Ich habe eine Sendung alten ächten Varinas-Canaster in Rollen empfangen, dieses beehre ich mich meinen respectiven Herren Abnehmern laut Versprechen höflichst anzuzeigen. Zugleich erlaube mir, zu bemerken: daß Bastard Varinas, der auf dem Continent künstlich nachgemacht (nur das Unmögliche, die Qualität nicht) welche Waaren der Zeitgeist zu einem glaublich billigen Preis anempfiehlt, bei mir nicht zu haben ist.

Carl Heinrich Hahn, Schweidnitzer-Straße, zum goldnen Löwen.

(Rauch-Tabacke) aus der Fabrik von Friedr. Justus in Hamburg als Extra f. f. und f. Maracaibo, f. Varinas, f. Canaster, Oronoco, Petit, Batavia, f. Siegeltaback, f. Old Mild, Portocarero, Louisiana et Americaner empfehle ich zur geneigten Abnahme.

G. B. Jaekel, am Naschmarkt im Haupt-Johannis No. 1982. im Locale der ehemaligen Krügelsteinschen Gold- und Silber-Manufactur.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochzuverehrendem Publico habe ich die Ehre hiermit anzuzeigen, wie ich bereits mit einer Sammlung sehr schöner ausländischer Vögel hier angekommen bin, worunter sich sehr schöne sprechende Papagoyen, ein blauer Arras aus Westindien, ein zahmer Kakadu und mehrere große und kleine Berrusch befinden; eben so besitze ich auch einige kleine Affen welche sehr unterhaltend, und so wie auch alle obengenannte Vögel billig zu verkaufen sind. Wozu sich ergebenst empfiehlt

Christian Kreutzig, im Gasthofe zum blauen Hirsch, Nro. 20. 3 Stiegen hoch, Ohlauer-Gasse.

(Offnes Unterkommen.) Ein, mit untadelhaften Zeugnissen über gründliche, praktische Rechnungs-Revisions Kenntnisse, durch alle Rennt- und Wirthschafts-Branchen und moralisch gutes Betragen versehenes Subject, findet auf portofreie oder mündliche Anfragen unter Beifügung oder Vorzeigung der Dienst-Zeugnisse sofort in obiger Eigenschaft ein Unterkommen und haben sich die darauf reflectirenden Subjecte, wobei gewünscht wird, daß sie unverheirathet sind, um nähere Auskunfts-Ertheilung bei dem Domainen-Amts-Controlleur und Depositial-Rendanten Gerstenberger zu melden. Amt Oppeln den 13ten August 1823.

(Offne Stelle.) Eine Kammerjungfer, mit guten Attesten, im Schneidern, weiß nähen und waschen wohl unterrichtet, wird aufs Land in der Nähe Breslaus gesucht, und kann sich selbige den 22ten August auf der Taschen-Gasse in der Stadt Paris, Parterre rechts, melden.

(Verlorner Hühnerhund auf der Straße von Zobten nach Schweidnitz.) Abzeichen: er hört auf Partout, ist weiß und braun gesprengt, hat braune Behänge; der Name des Eigenthümers mit der No. 1576. auf einem ledernen Halsband. Wer ihn an sich genommen, wird ersucht, denselben gegen ein Douceur und Erstattung der Kosten in Breslau auf dem Neumarkt sub No. 1576. abzugeben.

(Reise-Gesellschafterin-Gesuch.) Eine Dame, welche in der Mitte des Septembers nach Würzburg reiset, sucht eine Reise-Gesellschafterin auf halbe Kosten; ist auch erbötig, ein junges Mädchen, welches der Hülfe der dasigen Anstalt bedarf, mitzunehmen, und in jeder Beziehung des Wortes Mutterstelle bei ihr zu vertreten. Herr Raths-Secretair Starosta in No. 1062. auf der Taschengasse wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

(Anzeige.) Eine lichte, grüngemahlte Stube auf der Albrechtsstraße, vorzüglich geeignet für einen einzelnen Herrn vom Ober-Landes-Gericht, oder von der Regierung, in deren Nähe sie ist, kann zu Michaelis oder auch gleich vermiethet werden. Das Nähere ist zu erfahren Albrechtsstraße Nro. 1374. neben dem Kynast 3 Stiegen hoch.

(Anzeige.) Da ich Willens bin Pensionaire anzunehmen, so zeige ich dies denen Eltern an, die etwa gesonnen sind ihre Söhne zu Michaelis auf ein hiesiges Gymnasium zu bringen.

Klopsch, Lehrer am Magdal. Gymnasium, wohnhaft a. d. Albrechtsstraße N. 1374.

(Wohnung zu vermiethen.) Eine Wohnung aus mehrern Piecen, die künftig auch getheilt werden können, bestehend, vorne auf die Wallgasse oder Promenade hinausgelegen, ist wegen Versetzung des jetzigen Bewohners zu vermiethen. Das Nähere erfährt man auf der Antoniengasse beim Tuchfabrikant C. F. Vetter.

(Wohnungs-Vermiethung.) Vor dem Ohlauer-Thor am großen Holzplatz sind diese Michaeli 2 Wohnungen, jede von 2 Stuben, 2 Kammern und Küche nebst Gartenvergnügen, 2 Pferdeställe und Remise zu vermiethen. London.

(Wohnungs-Vermiethung.) Der erste Stock bestehend in 5 Stuben und Alkove auf der Albrechtsgasse N. 1374. ist auf Michaelis zu beziehen, das Nähere Parterre zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf der Schweidnitzergasse in No. 814. ist eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Nähere Auskunft in No. 813.

(Wohnung zu vermiethen.) In dem zum Hospital St. Lazarus gehörigen, in der Ohlauer-Vorstadt dem Barmherzigen Brüder-Kloster gegenüber gelegenen neu erbauten Hause, ist eine Wohnung von drey Stuben nebst Kuchel, Keller, Bodengelaß und Holzstall zu vermiethen und das Nähere bei dem Schaffner Axmann im Hospital-Gebäude zu erfahren.

(Zu vermiethen) ist auf der Albrechtsgasse No. 1400. der erste oder zweite Stock und auf Michaelis zu beziehen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

(Zu vermiethen.) Auf dem Naschmarkt in No. 1979. ist der 1te Stock nebst Zubehör zu vermiethen.

(Vermiethung.) Ein Quartier von zwei auch drei Zimmern nebst Zugehör ist zu vermiethen auf der Groschengasse in No. 1015.

Literarische Nachrichten.

In unterzeichneter Buchhandlung wurde gedruckt und verlegt und ist bei uns wie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen:

Anzeige
für die
Pränumeranten auf die wohlfeile Taschenausgabe
von
Schillers Werken
in 18 Bänden.

Zu dieser Ausgabe erscheint in meinem Verlag eine Sammlung von 18 Kupfern, bearbeitet von guten Künstlern, deren jedes einem Band derselben angehört, und von denen die 1ste und 2te Lieferung, welche die Kupfer zum 1sten bis 8ten Bändchen enthalten, bereits fertig und ausgegeben ist.

Der sehr billige Pränumerationspreis für sämmtliche 18 Kupfer von Einem Thaler Acht Groschen dauert noch bis Ende dieses Jahres. Jede Buchhandlung nimmt darauf Bestellung an.

Leipzig im July 1823. Gerhard Fleischer.

Walter Scott's sämmtliche Werke
(Leipzig gedruckt und verlegt bei J. Fr. Gleditsch.)

erscheinen in einer neuen, vollständigen mit historischen Anmerkungen versehenen Ausgabe. Die in der deshalb erlassenen Anzeige enthaltene Aeußerung:

„welche Vorzüge diese Ausgabe vor vielen der seitherigen Uebersetzungen habe, die oft von „der Sprache völlig Unkundigen mit größter Eilfertigkeit und verstümmelt wiedergegeben worden, sey bei einer flüchtigen Vergleichung zu finden; u. s. w.

haben die Herrn Gebrüder Schumann in Zwickau auf die von ihnen gelieferten Uebersetzungen Walter Scottscher Romane bezogen. Dieses stehet denselben frei; was aber die Wohlfeilheit

dieser Ausgabe anbelangt, so ist der Preis eines jeden Romans, einzeln genommen, cartoniet der Theil 1 Rthlr.

Wenn man aber für den ersten bis zwölften Theil zusammen 9 Rthlr. zahlt, so ist der Preis weit niedriger und kostet alsdann:

Waverley . . .	2 Theile.	1 Rthlr.	15 Sgr.
Nigels Schicksale . .	2 „	1 „	15 „
Peveril	3 „	2 „	8 „
Kenilwoth . . .	2 „	1 „	15 „
Der schwarze Zwerg . Old mortality . . . Die Braut von Lammermoor,	3 „	2 „	8 „
	12 Theile.	9 Rthlr.	„ Sgr.

In der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau sind immer Exemplare davon zu bekommen.

Bei Ferd. Dümmler in Berlin sind in diesem Jahre folgende Bücher gedruckt und verlegt und sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Augustini, Aur., Confessiones ad editionem Benedict. denuo recusae praefat. est Dr. Neandri. 8. 1 Rthlr.

Baumgarten, J. C. F., Kopfrechenbuch zum Gebrauch des Lehrers, bei den Uebungen der ersten Anfänger. 2te stark vermehrte Ausgabe. 8. 15 Sgr.

Heine, H., Tragödien (nebst einem lyrischen Intermezzo). 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Hirt, Hofrath, Vertheidigung der griechischen Baukunst gegen Heinrich Hübsch. gr. 4. 15 Sgr.

— — Zur Würdigung der neuesten von dem General v. Minutoli eingebrachten Sammlung ägyptischer Alterthümer. gr. 8. 4 Sgr.

Hoffmann, E. T. W., aus dessen Leben und Nachlaß; herausgegeben von dem Verfasser des Lebens-Abrisses R. L. Z. Werners. M. Hoffmanns Bildniß nach einer eigenen Zeichnung gestochen von Buchhorn, Facsimile, Carricatur und Musikblättern. 2 Bände. 8. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Mai, A., Fragmenta inedit. juris Romani Antijustinianei collectio cum append additament. ad Cod. Theod. 8 maj. 23 Sgr.

Reithardt, A., Melodien zu A. Hartungs Liedersammlung für Schulen. 4. 1 Rthlr.

Neander, Dr., Denkwürdigkeiten aus der Geschichte des Christenthums und des christlichen Lebens. 2r Band. gr. 8. 1 Rthlr. 8 Sgr.

Rudolphi, Dr., Grundriss der Physiologie. 2ter Band. 1ste Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Schlechtendal, Dr. de, Flora Berolinensis. Pars I.
Auch unter dem Titel:
Plantae Phanerogamae, spontaneae et cultae agri Berolinensis nec non hujusque notae totius Megomarchia illust. 8. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Steinsdorff, J. A., Wörterbuch zur Erklärung der in der Gerichtssprache vorkommenden eigenthümlichen Ausdrücke und Wörter in fremden Sprachen. 2te sehr vermehrte Auflage. 8. 25 Sgr.

Wenzell, Cap., Angriff und Vertheidigung fester Plätze und Feldverschanzungen, in Bezug der neuern Kriegführung und den Fortschritten des Belagerungs-Krieges seit Vauban. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Zumpt, Prof., lateinische Grammatik. Dritte außerordentliche vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.